

Geisteswissenschaften



Anonym

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Eine besondere Herausforderung für die
professionelle Hilfebeziehung

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Eine besondere Herausforderung für die professionelle Hilfebeziehung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Copyright © 2016 Studylab

Ein Imprint der GRIN Verlag, Open Publishing GmbH

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Coverbild: ei8htz

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

**Eine besondere Herausforderung für die
professionelle Hilfebeziehung**

2014

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) aus sozialpolitischer, rechtlicher sowie psychosozialer Ebene zu zeigen. Zudem soll sie die folgende Frage beantworten:

Wie muss eine professionelle Hilfebeziehung zu den UMF gestaltet werden?

Hierfür werden Ressourcen zum Beziehungsaufbau, traumatologisches wie entwicklungspsychologisches Fachwissen benötigt. Diese beiden Aspekte werden im Rahmen dieser Arbeit nicht nur mit der Literatur, sondern auch anhand einer empirischen Untersuchung näher erläutert.

Diese Arbeit gliedert sich in fünf Kapitel. Kapitel 2 behandelt die sozialpolitische, rechtliche und psychosoziale Situation von UMF. Das nachfolgende Kapitel 3 stellt die empirische Untersuchung sowie die Diskussion der Ergebnisse dar. Unter Punkt vier werden die Grundpfeiler der professionellen Hilfebeziehung mit UMF präsentiert. Darunter fallen die strukturellen Rahmenbedingungen der professionellen Hilfebeziehung und die professionelle Hilfebeziehung. Es folgt ein Abschnitt zur psychosozialen Unterstützung von UMF. Am Ende werden die methodischen Aspekte sowie die Kernkompetenzen der Sozialarbeiter zum Arbeitsbeziehungsaufbau dargestellt.

In dieser Arbeit wird deutlich, dass das Arbeitsfeld UMF ein sehr komplexes Thema ist. Er stellt die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor viele Herausforderungen. So ist neben guten Rechtskenntnissen entwicklungspsychologisches wie traumatologisches Fachwissen notwendig.

Summary

The current paper aims to show the situation of separated children from a legal, socio-political and psychosocial angle and wants to discuss the matter of how to frame a professional help relationship to them. Resources for relation building and further professional knowledge in traumatological and developmental psychology are needed for this purpose. In this process these two aspects are not only annotated with scholarly literature but rather also with an empirical research.

This work is divided into five main parts. Section number two covers the social-political, legal and psycho-social situation of the separated children. The following segment constitutes the empirical research and summarizes the results. In the fourth paragraph the cornerstone of professional help relationship is presented. This contains structural conditions of the professional help relationship, followed by a segment about the psycho-social encouragements of the separated children. At the end the methodical aspects of work-relationship building and the required core competences for social workers are displayed. This thesis makes clear that the professional support of separated children is a very complex field of work.

It presents the qualified specialists with a big challenge. It requires solid legal skills beside specialist knowledge of traumatology and developmental psychology.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Summary	5
Inhaltsverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	10
1. Einleitung	11
2. Die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	13
2.1 Sozialpolitische Zustände	13
2.1.1 Warum wandern immer mehr Menschen nach Deutschland aus?	13
2.1.2 Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	13
2.1.3 Fluchtgründe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	15
2.2 Psychosoziale Situation	16
2.2.1 Adoleszenz, Flucht und die Persönlichkeitsentwicklung.....	16
2.2.2 Trauma und Flucht	18
2.2.2.1 Trauma	18
2.2.2.2 Die sequenzielle Traumatisierung und ihre Übertragung auf Flüchtlinge	19
2.3 Rechtliche Grundlagen	21
2.3.1 Das nationale Recht	21
2.3.1.1 Das Kinder- und Jugendhilfegesetz.....	21
2.3.1.2 Das Zuwanderungsgesetz.....	25
2.3.2 Das Recht der Europäischen Union	28
2.3.2.1 Die Dublin-Verordnung	28
2.3.2.2 Die Bedeutung des Dublin-Verfahrens	28
2.3.2.3 Die verschiedenen Richtlinien	30
2.3.3. Das Völkerrecht	30
2.3.3.1 Das Haager Minderjährigenschutzabkommen	30
2.3.3.2 Genfer Flüchtlingskonvention:.....	31
2.3.3.3 Kinderrechtskonvention	32

3. Empirischer Teil:	35
3.1 Schwierige Momente in der empirischen Forschung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	35
3.2 Forschungsmethode:	36
3.2.1 Auswahl und Begründung der Forschungsmethode:	36
3.2.2 Das problemzentrierte Interview:	36
3.2.3 Qualitative Inhaltsanalyse als Auswertungsverfahren	37
3.2.4 Die Phase der Umsetzung der Untersuchung:	38
3.2.4.1 Das Erreichen der Zielgruppe	38
3.2.4.2 Die Stichprobe	39
3.2.4.3 Durchführung und Transkription der Interviews	40
3.2.4.4 Der Interviewleitfaden	40
3.2.4.5 Datenauswertung	41
3.3 Darstellung der Ergebnisse	41
3.3.1 Asylbewerberlager	41
3.3.2 Religionsfreundliche Struktur	42
3.3.3 Förderung	43
3.3.3.1 Deutschlernen	43
3.3.3.2 Schule	44
3.3.4 Anforderungen an die Betreuer	44
3.3.4.1 Pädagogische Ausbildung	45
3.3.4.2 Interkulturelle Kompetenz	45
3.3.5 Erkennen von Trauma:	46
3.3.6 Beziehung förderndes Verhalten	47
3.3.6.1 Respekt	47
3.3.6.2 Akzeptanz	47
3.3.6.3 Sicherheit ausstrahlen	48
3.3.6.4 Nonverbale Kommunikation:	48
3.3.6.5 Menschliche statt Brotbeziehungen:	49
3.3.7 Verurteilen gefährdet die Beziehung:	49

3.3.8 Alltag.....	50
3.3.8.1 Tagesabläufe.....	50
3.3.8.2 Ruhe	51
3.3.9 Partizipation:.....	51
3.3.10 Perspektivlosigkeit.....	52
3.4 Diskussion der Ergebnisse.....	53
4. Grundpfeiler der professionellen Hilfebeziehung in der Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.....	55
4.1 Strukturelle Rahmenbedingung der professionellen Hilfebeziehung:.....	55
4.1.1 Die gesellschaftliche Funktion.....	55
4.1.2 Die institutionalisierte Hilfe.....	56
4.1.3 Der Zugang zu den Angeboten	56
4.2 Professionelle Hilfebeziehung.....	57
4.3 Psychosoziale Unterstützung.....	58
4.3.1 Vermittlung von Sicherheit und haltgebender Beziehung.....	58
4.3.2 Die Resilienzförderung	59
4.3.3 Traumatologisches Wissen	61
4.3.3.1 Typische Symptome bei Traumafolgestörungen.....	62
4.3.3.2 Traumafolgestörungen	63
4.3.3.3 Störungsmodelle der traumatischen Belastungsstörung.....	66
4.3.3.4 Die trauma-fokussierte kognitiv-behaviorale Therapie.....	68
4.4 Kernkompetenzen des Sozialarbeiters:.....	72
4.5 Methodische Aspekte zum Arbeitsbeziehungsaufbau:.....	73
4.5.1 Dialogische Haltung:	73
4.5.2 Die personenzentrierte Haltung:	75
4.5.2.1 Echtheit (Kongruenz):.....	75
4.5.2.2 Positive Wertschätzung:.....	76
4.5.2.3 Einführendes Verstehen.....	77
4.5.3 Systemische Ansätze:.....	78
4.5.4 Empowerment	78
4.5.5 Die Supervision.....	79

5. Fazit.....	81
Literaturverzeichnis	83
Rechtsquellenverzeichnis.....	90
Anhang.....	91
Anhang I. Interviewleitfaden.....	91
Anhang II. Kategoriendefinition:	93
Anhang III. Screenshot vom Prozess der Codierung mit der Software MAXQDA.....	98

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DSM-IV	Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen
bzw.	beziehungsweise
ebd.	Ebenda
GFK	Genfer Flüchtlingskonvention
GG	Grundgesetz
ICD-10	International Classification of Diseases
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
MSA	das Haager Minderjährigenschutzabkommen
PTBS	Posttraumatische Belastungsstörung
SGB	Sozialgesetzbuch
UMF	unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
UN-KRK	die UN-Kinderrechtskonvention
vgl.	vergleiche
ZAST	Zentralaufnahmestelle

1. Einleitung

Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern oder andere Sorgeberechtigte nach Deutschland geflohen sind, nennt man Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (im Folgenden UMF). Sie suchen Schutz vor Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt oder sind auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben. In Deutschland angekommen stehen die jungen Menschen vollkommen neuen gesellschaftlichen Verhältnissen gegenüber, müssen sich in einer neuen Umgebung orientieren. Oftmals sind sie gefährdet, als Prostituierte, Diebe, Bettler oder Drogenkuriere arbeiten zu müssen. In stabilen Lebensverhältnissen aufzuwachsen, die für eine psychosoziale gesunde Entwicklung für junge Menschen gut und wichtig ist, diese Chance haben sie eher selten. Hinzu kommt, dass Jugendliche ohne Pass häufig traumatisiert sind (vgl. Busch, F. u. Flieseler, G. 2006). Der Start in der neuen Heimat, unter fremden Menschen, die das Schicksal und die Motivation zur Flucht nicht kennen, deren Sprache sie nicht verstehen, ist mit vielen Herausforderungen versehen und eine ebensolche Herausforderung für die Professionellen der Kinder- und Jugendhilfe.

In dieser Arbeit wird der Akzent auf die Herausforderungen für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe gelegt, die sich aus der Arbeit mit UMF ergeben. Um diese Frage zu beantworten, wird die Situation von UMF aus sozialpolitischer, rechtlicher sowie psychosozialer Sicht behandelt, dabei werden Aspekte, die bei anderen Formen der Migration anzutreffen sind, wie Sprachschwierigkeiten, Integrationsprobleme etc. nicht berücksichtigt. Einen weiteren Schwerpunkt dieser Arbeit bildet die Frage: Wie muss eine professionelle Hilfebeziehung zu UMF gestaltet werden? Hier werden neben Ressourcen zum Beziehungsaufbau, über die der Sozialarbeiter verfügen soll, traumatologische sowie entwicklungspsychologische Fachkenntnisse behandelt. Denn dieses Fachwissen trägt dazu bei, dass die Fachkräfte das Verhalten und die Bedürfnisse der Jugendlichen verstehen (vgl. Weiß, W. 2008, S. 102) und somit wird der Beziehungsaufbau leichter.

Diese Fragen werden sowohl anhand der Literatur als auch anhand einer empirischen Untersuchung bearbeitet. Zu diesem Zweck wurden UMF, die in einem Heim nach § 34 SGB VIII wohnen, befragt. Die Untersuchung soll die Jugendlichen zu Wort kommen lassen um ihre subjektive Sicht bezüglich ihrer Lebenssituation, ihrer Beziehung zu den Betreuern sowie ihrer Zukunft zu schildern.

Das Weitere fand im Rahmen dieser Arbeit auch ein Interview mit einer Sozialarbeiterin, die die interviewten Jugendlichen betreut, statt. Hier liegt der Akzent